

Riesauer Tageblatt

und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Telegraphen-Adresse:
„Tageblatt“, Riesa.

Amtsblatt

Verlagspreis:
Nr. 20.

der Königl. Amtshauptmannschaft Großenhain, des Königl. Amtsgerichts und des Stadtraths zu Riesa.

Nr. 13.

Dienstag, 17. Januar 1905, abends.

58. Jahrg.

Das Riesauer Tageblatt erscheint jeden Tag abends mit Ausnahme der Sonntage und Festtage. Vierteljährlicher Bezugspreis bei Abholung in der Expedition in Riesa 1 Mark 50 Pfg., durch unsere Träger bei ins Haus 1 Mark 65 Pfg., bei Abholung am Schalter der Kaiserl. Postanstalten 1 Mark 65 Pfg., durch den Briefträger frei ins Haus 2 Mark 7 Pfg. Nach Abrechnungsmomenten werden angenommen. Anzeigen-Annahme für die Nummer des Tagesblattes bis vorzüglich 9 Uhr ohne Gewähr. Druck und Verlag von Rauter & Winterlich in Riesa. — Geschäftsstelle: Rauterstraße 55. — Für die Redaktion verantwortlich: Hermann Schmidt in Riesa.

Nach den in der Bezirksversammlung am 12. dieses Monats vorgenommenen Wahlen besteht der Bezirksausschuß aus folgenden Mitgliedern:

- Herrn Gemeindevorstand Bennewitz in Glaubitz,
- „ Stadtrat Berg in Rabenburg,
- „ Rittergutsbesitzer, Kammerherrn Freiherrn von Burgl auf Schönfeld,
- „ Rittergutsbesitzer Geh. Hofrat Dr. Mehnert auf Medingen,
- „ Vereinsdirektor Mierisch in Großenhain,
- „ Gutsbesitzer Rautenstrauch in Reinersdorf,
- „ Rittergutsbesitzer Sachse auf Merschwitz.

Großenhain, am 16. Januar 1905.

Königliche Amtshauptmannschaft.
Dr. Uhlmann.

22 A.

Die in Gemäßheit von § 9 Absatz 1 Ziffer 3 des Reichsgesetzes über die Naturalleistungen für die bewaffnete Macht im Frieden in der Fassung vom 24. Mai 1898 — Reichsgesetzblatt Seite 361 S. — nach dem Durchschnitte der höchsten Tagespreise des Hauptmarktes Großenhain im Monat Dezember vorigen Jahres festgesetzte und um 5 vom Hundert erhöhte Vergütung für die von den Gemeinden resp. Quartierwirten innerhalb der Amtshauptmannschaft Großenhain im Monate Januar dieses Jahres an Militär-Perde zur Verabreichung gelangende Marschfoursage beträgt:

- 15 M. 20 Pfg. für 100 Kilo Hafer,
- 9 „ 83 „ „ 100 „ Heu,
- 5 „ 15 „ „ 100 „ Stroh.

Großenhain, am 16. Januar 1905.

Königliche Amtshauptmannschaft.
Dr. Uhlmann.

D. 4.

Auf Anordnung des königlichen Ministeriums des Kultus und öffentlichen Unterrichts wird folgende, vielfach unbeachtet gelassene gesetzliche Vorschrift hinsichtlich der religiösen Erziehung der in gemischten Ehen geborenen Kinder in Erinnerung gebracht. Nach §§ 6 und 8 des Gesetzes vom 1. November 1836 sind eheliche Kinder, deren Vater dem evangelischen, deren Mutter aber dem katholischen Glaubensbekenntnisse angehören, desgleichen Kinder, deren Vater dem katholischen und deren Mutter dem evangelischen Glaubensbekenntnisse zugetan sind, in dem Bekenntnisse des Vaters zu erziehen und es ist eine Abweichung von diesen Bestimmungen nur dann zulässig, wenn

die Eltern vor erfülltem sechsten Lebensjahre des betreffenden Kindes an Gerichtsstelle und ohne Beisein anderer Personen eine Uebereinkunft vor dem Richter dahin zu Protokoll abgeschlossen haben, daß ihre Kinder in dem Bekenntnisse der Mutter erzogen werden sollen.

Auf die religiöse Erziehung derjenigen Kinder, welche zur Zeit einer solchen Vereinbarung bereits das sechste Lebensjahr erfüllt haben, bleibt der Abschluß der letzteren ohne Einfluß.

Großenhain, am 12. Januar 1905.

Königliche Bezirkschulinspektion.

77 B.

Dr. Uhlmann.

Sieber.

Dr.

Verdingung alter Gegenstände, Metalle pp.

Beim Artilleriedepot Riesa — Kirchbachstraße — werden

- 502 Paar Hinterzeugstübel,
- 337,5 Paar Hufeisen No. 4—8,
- 127 Mittelpackriemen,
- 489 Unterlegtreppengebiße,
- 40 kg Messing,
- 87 „ Bronze,
- 120 „ Stahlschrott,
- 918 „ Schweifeisenschrott,
- 60 „ Gußschrott,
- 20 „ Rohhaare,
- 15 „ Filz,
- „ Leder, Lumpen usw.

öffentlich verdingen. Verkaufsbedingungen und sonstige nähere Angaben können im Artilleriedepot eingesehen oder zum Preise von 20 Pfg. vom Depot bezogen werden.

Artilleriedepot Riesa.

Freibank Gröba.

Mittwoch, den 18. Januar 1905, früh von 9 Uhr ab findet der Verkauf von Rindfleisch statt. Preis 40 Pf. pro 1/2 kg. Gröba, den 17. Januar 1905.

Der Gemeindevorstand.

König Friedrich August in Berlin.

Der Empfang.

Se. Maj. der Kaiser, das grüne Band des Ordens der Rautenkronen über dem Paletot, begab sich gestern nachmittags 2 Uhr nach dem Anhalter Bahnhof um den König von Sachsen zu empfangen. Auf dem Bahnsteig hatten sich versammelt der Kronprinz, die in Berlin und Potsdam anwesenden Prinzen des königlichen Hauses, die im Gardekorps dienenden Prinzen aus reichsdeutschen Häusern, der Reichstanzler, die Herren des Hauptquartiers, die Generale und Admirale, der Kommandant und der Polizeipräsident von Berlin, die Regimentskommandeure der Garnison Berlin, die in Berlin kommandierten königlich sächsischen Offiziere, ferner die Herren der sächsischen Gesandtschaft. Die zum Ehrendienst kommandierten Herren: Generaladjutant, Kommandierender General v. Kessel und Kommandeur des Königen-Regiments Penning v. Treffenfeld Nr. 16. Oberstleutnant v. Rappitz und Gesandter Graf Hohenthal waren dem König bis Jossen entgegengefahren. Die Monarchen begrüßten sich auf das Herzlichste und küßten einander. Die militärischen Ehren erwies eine Kompanie des 4. Garde-Regiments mit Fahne und Musik. Nach dem Vorbeimarsch derselben bestiegen der Kaiser und der König eine vierköpfige Galakarosse und fuhren nach dem Schloß, vom Publikum überall sympathisch begrüßt. Eine Schwadron vom 2. Garde-Regiment eskortierte. Auf dem Schloßhof stand eine Ehrenkompanie vom Kaiser Alexander-Regiment. Im Schloße wurde Se. Maj. der König von Ihrer Maj. der Kaiserin empfangen. Zum Empfang hatten sich hier auch die Prinzessinnen, der Oberstkämmerer, die Herren und Damen der Umgebungen, die Kabinettschefs, die Minister und Staatssekretäre eingefunden. Der König nahm im Schloße Wohnung.

Trinksprüche.

Bei der Tafel im königlichen Schloße hielt Se. Maj. der Kaiser folgende Ansprache:
Daß Eure Majestät die Güte gehabt haben, bald nach den schweren Tagen, welche Gottes Ratsschlus durch den Heimgang von Eurer Majestät Vater über Sachsen verhängte, diesen Besuch hier bei uns abzustatten, erfüllt mich mit tiefer Dankbarkeit. Ich wage Meinen Dank sowohl, wie den der Kaiserin zu verbinden mit dem herzlichsten innigsten Willkommen, dem sich auch Mein

ganzes Volk von Herzen anschließt. Es sezt dieser Besuch Eurer Majestät die Reihe der Beziehungen fort und knüpft das Band der innigen Freundschaft zwischen uns und unseren Häusern fester, wie sie schon so lange von unseren Vorfahren gepflegt worden sind. Ich habe an den Schicksalen im sächsischen Volk teilnehmen dürfen, wie ein Mitglieb desselben; Ich habe mit Eurer Majestät zusammen an den Wahren zweier großer Könige, zweier Feldmarschälle und Ritter des Eisernen Kreuzes gestanden. Tief ergriffen bin Ich gewesen von diesen Vorgängen, welche durch Gottes Ratsschlus über ihr Haus verhängt wurden. Ich habe dabei gehandelt nach der Ueberlieferung, wie Ich sie von Meinem seligen Großvater und Meinem Herrn Vater überkommen habe, und Eurer Majestät kann Ich die Versicherung aussprechen, daß das enge Band aufrichtiger und treuer Freundschaft mich mit herzlichster Freude erfüllt und daß, was auch Gott uns schicken mag, und was auch unserem Vaterland beschieden sein mag, Eure Majestät an mir immer einen festen und treuen Freund finden werden. Zur Betätigung dieser Gesinnung erhebe Ich Mein Glas und leere es auf das Wohl Eurer Majestät, des Wettiner Hauses und des schönen Sachsenlandes!

Hierauf antwortete Se. Majestät König Friedrich August:

Eurer Majestät danke Ich herzlichst für die soeben an mich gerichteten hochgehenden Worte, sowie für den mir bereiteten warmen Empfang, der mir hier gutteil geworden ist. Eurer Majestät, in enger Freundschaft mit Meinen beiden in Gott ruhenden Vorgängern verbunden, haben auch mir in der kurzen Zeit Meiner Regierung Beweise wahrer Guld, Freundschaft und Bundesfreundschaft gegeben, die mich hoffen lassen, daß sich das alte Band, welches unsere Häuser und Länder schon so lange verbindet, auch unter Meiner Regierung erhalte und, so Gott will, noch inniger gestalte. Eurer Majestät haben mir nach der Befehung Meines heißgeliebten Vaters versprochen, mich stets bei der Ausübung der schweren Regentenschaft, wo immer es ginge, zu unterstützen. Ich kann diesem hochherzigen Versprechen Eurer Majestät nur die Versicherung entgegenbringen, daß es stets Mein Bestreben sein wird, in treuer Erfüllung Meiner Pflichten als Bundesfürst das Meinige beizutragen zur Erhöhung der Macht und Herrlichkeit unseres großen deutschen Vaterlandes. Ich freue mich von gan-

zem Herzen, daß Ich, einem lang gefühlten Wunsche nachkommend, heute an dieser Stelle die Gefühle zum Ausdruck bringen kann, von denen Ich für Eurer Majestät erfüllt bin, und sehe Ich mich in der angenehmen Lage, dem erhabenen Herrscherpaare, welches zum Heil und Segen seiner Untertanen schon so lange den Thron des großen Nachbarreiches ziert und auch für unser großes Deutsches Reich keine Mühe und Opfer scheut, Meinen wärmsten Dank auszusprechen, indem Ich die Anwesenden auffordere, in den Ruf einzustimmen: Ihre Majestäten der Kaiser und die Kaiserin, sie leben hoch!

Vertliches und Sächsisches.

Riesa, 17. Januar 1905.

— Aus Wurzzen, 16. Januar, wird berichtet: „Gestern vormittag fand im Hotel Pippig eine vom Reichsverein von Wurzzen und Umgegend einberufene und sehr zahlreich besuchte Versammlung von Vertrauensmännern aus allen Kreisen Wurzzens statt, um über die Frage wegen Aufstellung eines Kandidaten der konservativen Partei für die bevorstehende Landtagswahl zu beraten. Die Verhandlungen führten zu dem einstimmigen Beschlusse, einen hiesigen Bürger als Kandidaten aufzustellen, dessen Name später in einer anderweiten Versammlung bekannt gegeben wird.“

— In der am Sonntag abgehaltenen Vorstandssitzung des Deutschen Radfahrer-Bundes, Bezirk Riesa, wurde beschlossen einen Fahrwart für Kraftfahrwesen einzustellen und ist damit der bisherige Bezirksfahrwart Herr H. Nathan, Hauptstraße, betraut worden. Im übrigen wird auf das Inserat auf Seite 4 d. Bl. verwiesen.

— Auswärtige Blätter brachten in letzter Zeit eine Notiz, daß hier in Riesa ein Gendarm namens Rödel verhaftet worden sei. Die Meldung entbehrt jeder Begründung, zum mindesten insoweit die Verhaftung hier erfolgt sein soll.

— Das königliche Ministerium des Kultus und öffentlichen Unterrichts hat dem „Leipz. Tagebl.“ zufolge in einer an sämtliche Bezirkschulinspektoren gerichteten Verordnung sich dahin ausgesprochen, daß am 9. Mai 1905, dem hundertjährigen Todestage Schillers, auch in sämtlichen Volksschulen des Landes der hervorragenden Bedeutung dieses Dichters für das deutsche Geistesleben in angemessener Weise gedacht werde. Was die Beteiligung der Volksschüler an besonderen festlichen Veranstaltungen betreffe, so soll dr-